



Mark Stichler

Burg Schreckenstein ★★(★)

Das Buch zum Film

Schneiderbuch 2016 • 189 Seiten • 10,00 • ab 9
• 978-3-505-13950-5

Oliver Hassenkamp ist der eigentliche Autor der Bücher über die Jungen von Burg Schreckenstein. 27 Bücher hat er darüber geschrieben, die von 1959–1988 erschienen sind. Wäre der Autor nicht im Jahre 1988 tödlich verunglückt, gäbe es sicher noch mehr Titel über das Jungeninternat, aber sie sind auch so immer noch bekannt und sozusagen seit vielen Jahren „Kult“.

Ich kenne die Originaltitel nicht und weiß nicht, ob da wirklich 29 Jahre lang immer von denselben Jungen, demselben Schuldirektor etc. erzählt wurde, ob sich innerhalb des Zeitraums einer ganzen Generation nichts Grundlegendes verändert hat.

Aber wir haben es hier ja mit dem Buch zum Film zu tun, also einer getreuen Nacherzählung des Films und mit Abbildungen aus dem Film. Es sind übrigens einige durchaus bekannte Schauspieler dabei, die sich daraus bestimmt einen Spaß gemacht haben, denn im Film wird nicht nur gezeigt, was wirklich passiert (so unreal das auch ist!), sondern auch das, was die Jungen sich wünschen und vorstellen. Z.B. wird da die sehr klischeehaft gestrenge Rektorin des nahen Mädcheninternats an die Burgmauer geklatscht....

Es sind die üblichen 5 Freunde, von denen einer etwas kräftiger ist als die anderen, einer eine Brille trägt und eher unsportlich ist, und alle halten zusammen „wie Pech und Schwefel“. Stephan, der mit seinen gerade mal eben 11 Jahren schon mehrere Schulwechsel hinter sich hat (warum erfährt man nicht, aber er wird als besonders freiheitsliebend dargestellt), ist neu dabei und muss erst ein Schreckensteiner werden, mit Mutprobe usw..

Vom Lernen ist nicht viel die Rede, vielmehr haben die Jungen viel Zeit, sich Streiche auszu-denken, mit denen sie die Mädchen im nahegelegenen Internat Schloss Rosenfels traktieren. (Ein sehr unbekümmerter Umgang mit Hühnern eingeschlossen.) Die Mädchen aber lassen sich auch nicht lumpen und rächen sich nicht weniger drastisch, so dass es im ganzen Buch



überaus turbulent zugeht. Wie es nämlich „damals“ (also als Hassenstein seine Bücher geschrieben hat) noch üblich war, haben Jungen und Mädchen eigentlich wenig Berührung und fühlen sich sozusagen verpflichtet, einander zu hassen. Aber hier im Film und Buch gibt es eine erzwungene Annäherung und, siehe da, Mädchen und Jungen können sich doch verstehen. Die heutigen 11-Jährigen wissen das zum Glück schon und haben weitaus weniger Berührungssängste. Doch das Klischee lebt weiter ...

Ansonsten ist da einiges modernisiert worden. Natürlich gibt es Computer und jede Menge Technik, z.B. eine ferngesteuerte Drohne, mit der man ins Mädcheninternat eindringen und die Rauchmelder auslösen kann ...

Die ganze Geschichte ist sehr grob gestrickt und ein Klischee jagt das nächste. Lehrer an Internaten dürften sich die Haare raufen! Aber vielen Kindern macht das Spaß und wenn sie den Film gesehen haben, der doch immerhin mit schönen Bildern aufwarten kann und liebevoll gemacht ist, spricht ja auch nichts dagegen, die Geschichte nochmal nachzulesen.